



Niederschrift zur 1. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Zossen

Sitzungstermin: Donnerstag, den 15.01.2009
Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr
Sitzungsende: 21:18 Uhr
Ort, Raum: Rathaus der Stadt Zossen, Konferenzraum im Erdgeschoss,
Marktplatz 20, 15806 Zossen

Anwesend sind:

Ausschussmitglieder

Frau Karola Andrae
Herr Sven Baranowski
Herr Peter Hummer
Herr Hermann Kühnapfel
Herr Hans-Jürgen Lüders
Herr Olaf Manthey
Herr Jürgen Steinert
Frau Gudrun Timm

Bürgermeisterin

Frau Michaela Schreiber

Protokollantin

Frau Sylvia Kromer

Gäste

Bürger 2
Herr Reinhard Schulz Stadtverordneter

Es fehlen:

Ausschussmitglieder

Herr Tim Grebe entschuldigt
Herr Andreas Noack entschuldigt

zu 1 Eröffnung der Sitzung durch die Bürgermeisterin der Stadt Zossen

Frau Schreiber eröffnet um 19.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

zu 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind zur Zeit 7 Mitglieder bzw. deren Vertreter und Frau Schreiber als geborenes Mitglied im Hauptausschuss anwesend. Für Herrn Noack nimmt Herr Manthey an der Sitzung teil, Herr Grebe wird durch Herrn Lüders vertreten und Frau Andrae ist in Vertretung von Herrn Baranowski anwesend.

Frau Schreiber stellt somit die Beschlussfähigkeit fest.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form einstimmig mit 8 Ja-Stimmen angenommen.

zu 4 Wahl des/der Vorsitzenden des Hauptausschusses

Frau Schreiber bittet um Vorschläge für die/den Vorsitzenden des Hauptausschusses. Herr Manthey schlägt Frau Schreiber vor. Herr Steinert schlägt Frau Timm vor. Beide sind bereit zu kandidieren. Es gibt also zwei Kandidaten.

Frau Schreiber:
Ist jemand gegen eine offene Abstimmung?

Herr Lüders:
Personenwahl ist immer geheim.

Frau Schreiber bereitet die Stimmzettel vor. Sie erläutert kurz das Verfahren. Es gibt keine Nein-Stimme, nur Ja-Stimme oder Enthaltung. Sie bittet jeden, nur ein Kreuz zu machen, entweder ein Ja oder Enthaltung bei einer der beiden Kandidatinnen. Die Wahlurne ist leer, es wird geheim gewählt. Frau Schreiber ruft die Ausschussmitglieder namentlich nacheinander auf. Nach der Wahl wird die Wahlurne geleert, Frau Schreiber zählt die Wahlzettel aus. Ein Wahlzettel ist ungültig, da er kein Kreuz enthält. Es sind 7 gültige Stimmen zu verzeichnen, davon 3 x Frau Timm und 4 x Frau Schreiber. Frau Schreiber nimmt die Wahl an. In der nächsten Sitzung wird die Wahl des Stellvertreters des Hauptausschussvorsitzenden dann auf der Tagesordnung stehen. Auch in den anderen Ausschüssen müssen noch die Vertreter der Ausschussvorsitzenden gewählt werden.

zu 5 Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses vom 10.07.2008

Frau Schreiber:
Die Kontrolle der Niederschrift vom 10.07.08 kommt in der nächsten Sitzung auf die Tagesordnung.

zu 6 Bericht aus der Verwaltung

Heute stehen Anträge von Fraktionen nicht auf der Tagesordnung, die im Bauausschuss sofort abgestimmt wurden, aber ursprünglich für zwei Durchläufe angedacht waren. Welche Beschlussvorlagen sollen wir dauerhaft im Hauptausschuss beraten? Alle oder nur ganz spezielle? Der Hauptausschuss sollte erst eingeladen werden, wenn die Fachausschüsse getagt haben. Beispiel ist die Neue Kita und die Förderung der Jugendarbeit. Ab 19.15 Uhr ist Herr Reinhard Schulz anwesend (als Gast). Der Ausschuss Soziales, Jugend, Bildung und Sport hat am Dienstag getagt, die Einladungen zur SVV am 21.01.09 waren natürlich schon rausgeschickt. Zur BV 134/08 (Neue Kita) wurde im SJBS empfohlen, dass die Beschlussfassung erst erfolgen soll, wenn wir wissen, wie viel Geld möglich wäre. Am Mittwoch, in der SVV, wird sie den aktuellen Stand berichten, aber es wird noch nicht beschlossen. Zur BV 135/08 (Förderung der Jugendarbeit und Schulsozialarbeit für das Jahr 2009): Hier findet vor der Beschlussfassung erst eine Verhandlung mit dem Jugendamt statt. Sie bittet darum, in den Fraktionen zu besprechen, wie wir einen ordentlichen Sitzungsrhythmus finden. Auf alle Fälle sollte die Einladung für die SVV erst erfolgen, wenn die Fachausschüsse getagt haben.

Herr Lüders:
Früher hat auf den Beschlussvorlagen gestanden, wie sich die Fachausschüsse positioniert haben. Seine Fraktion lehnt es ab, dass alle Beschlussvorlagen in den Hauptausschuss gegeben werden.

Im Hauptausschuss sollten nur die „fetten Brocken“, d.h. große Investitionen (Bauvorhaben) behandelt werden, nachdem diese in den Fachausschüssen zur Beratung waren. Bei den kleinen Vorhaben beraten die Fachausschüsse.

Herr Steinert:

Wer entscheidet, welches Vorhaben ein „fetter Brocken“ ist, der in den Hauptausschuss gehen soll?

Frau Schreiber:

Wann wird eingeladen? Wenn man weiß, was wirklich auf der Einladung draufstehen muss oder vorher?

Sie informiert darüber, dass alle eine Einladung erhalten haben für eine mögliche Besichtigung der Kalkschachtöfen für diesen Samstag um 10.00 Uhr.

zu 7 Einwohnerfragestunde

Es gibt keine Fragen.

zu 8 Beratungen zur Hauptsatzung, Geschäftsordnung, Entschädigungssatzung

Frau Schreiber verteilt ein Schreiben des Leiters des Rechts- und Personalamtes.

Der Ausschuss Recht, Sicherheit und Ordnung hat Festlegungen zum Verfahrensablauf getroffen. Sie bittet um Besprechung dieses Verfahrens in den Ausschüssen.

Es gibt mehrere Vorschläge für die Hauptsatzung und Geschäftsordnung. Die Basis bildet ein jeweils rechtssicherer Entwurf des Städte- und Gemeindebundes und darin sollen die Änderungen eingearbeitet werden.

Es stehen Fristen in dem Schreiben, bis wann die Zuarbeit erfolgen soll und dann Abgabe von Empfehlungen im Ausschuss Recht, Sicherheit und Ordnung.

zu 9 Beratung von Beschlussvorlagen

zu 9.1 Nutzungskonzept Bahnhofsgebäude Zossen

Vorlage: 159/08

Beschlussvorschlag:

1. Das anliegende Konzept zur Umnutzung des Bahnhofsgebäudes wird bestätigt. Die Verwaltung wird beauftragt, die für die Umsetzung erforderlichen Schritte einzuleiten.

oder

2. Das anliegende Konzept zur Umnutzung des Bahnhofsgebäudes wird mit den aus dem Protokoll ersichtlichen Änderungen bestätigt. Die Verwaltung wird beauftragt, die für die Umsetzung erforderlichen Schritte einzuleiten.

Frau Schreiber:

Im Ausschuss Bau, Bauleitplanung und Wirtschaftsförderung (BBW) wurde mit 4/0/1 mit der Ergänzung auf der Seite 2 der Beschlussvorlage „Höhe für 2009 wird in der Haushaltsdebatte 2009 festgelegt“ abgestimmt.

Ab 19.30 Uhr ist Herr Baranowski anwesend.

Frau Schreiber:

Im Ausschuss Kultur, Tourismus und Landesgartenschau (KTL) wurde mit 0/3/1 abgestimmt. Es ging um die Art der Finanzierung.

Mit dieser Beschlussvorlage geht es darum, die mögliche Nutzungsart (grobe Richtung der Nutzungsarten) zu beschließen. Es könnten dann Verhandlungen mit den Interessenten geführt werden.

Gleichzeitig soll die Beschlussfassung den Weg frei machen, Fördermittel zu beantragen. Die Ausschussmitglieder bestätigen lediglich diese Art der Nutzung. Es kann kein

wirklicher Mieter gesucht werden, wenn man die Nutzung nicht konkretisiert.
Die Anlage 3 wird gestrichen.

Herr Lüders:

Wenn das Konzept vorliegt, einen Nutzer suchen, aber bestimmte Kriterien festlegen, z.B. den m²-Preis für die Miete usw.

Frau Schreiber:

Der Preis kann noch nicht benannt werden. Es gibt keine Vorverträge mit den Mietern. Der Preis hängt u.a. davon ab, ob der Mieter bereit ist, Eigenleistungen zu erbringen. Noch mal zusammenfassend: Bei den Anlagen bitte die Nr. 3 streichen und vorne „2.“ streichen.

Herr Lüders:

Man braucht doch einen Richtwert. Die zweite Frage ist die Sicherheit des Geschäftes, was sind das für Fenster? Gibt es eine Umzäunung?

Frau Schreiber:

Umzäunt wird das Bahnhofsgebäude sicherlich nicht. Aus Sicherheitsgründen ist unbedingt eine Nutzung rund um die Uhr notwendig, deshalb auch Rucksackherberge und Gastronomie angedacht.

Herr Lüders:

Wir wissen, dass es dort Vandalismus gibt in den Nachtstunden. Man sollte z.B. Fenster mit Jalousien bevorzugen. Gegenwärtig kann man auch in der Presse eine Diskussion zur Ausschreibung von Planungsleistungen verfolgen.

Die Planung der Bahnquerung ist erstmal angesetzt. Die Gefahr, dass die Kommunalaufsicht den Beschluss beanstandet, ist relativ groß.

Er schlägt eine formelle Ausschreibung vor und in der nächsten Stadtverordnetenversammlung oder danach die Beschlussfassung. Uns soll nicht das Gleiche passieren wie in Rangsdorf.

Frau Schreiber:

Die HOAI legt ganz genau die Verfahrensschritte fest.

Welche Art der Nutzung und für welche Flächen, das hat Herr Grunow gemacht, ist also im eigenen Hause erarbeitet worden. Das Planungsbüro hat zwar viel gemacht, aber für die Nutzungsarten sind lediglich große Flächen vorgesehen.

Herr Hummer:

Wollen wir dieses Konzept?

Er ist dafür, dieses erstmal anzuschieben, damit Interessenten gefunden werden.

Herr Steinert:

Wir nehmen die Ansätze aus der Beschlussvorlage wohlwollend auf, es sind aber noch Fragen zur Finanzierung vorhanden. Es gibt keine Aussagen über die Kosten. Es ist auch nicht ersichtlich, ob eine energetische Erneuerung vorgesehen ist usw., ist das Dach auszubauen, muss der Putz erneuert werden, ist ein Farbanstrich nötig? Dazu ist Geld erforderlich. Wir sollten erstmal die notwendigen Außenarbeiten machen. Die Beschlussvorlage ist von der Bauseite her zu konkretisieren. Die Idee ist gut und zu unterstützen. Was ist grundsätzlich dort zu machen, ehe innen etwas passiert?

Herr Kühnappel:

Es wird kein Geld zur Verfügung gestellt und es gibt keine Baufreigabe. Mit dieser Beschlussvorlage kann die Stadt herumfahren und Interessenten suchen für einen Laden, für ein Hotel usw., nicht mehr und nicht weniger.

Danach erfolgt die Kostenprüfung, die zum heutigen Zeitpunkt vollkommen verfrüht wäre.

Herr Lüders:

Wenn es bestätigt ist, muss es die Möglichkeit von Fördergeldern geben, sind bei den ganzen Kosten von Baumaßnahmen Planungskosten enthalten? Er will Akteneinsicht haben zur Brücke im Stadtpark.

Herr Baranowski:

Das 24 Stunden-Konzept findet er gut. Man muss gucken, ob es überhaupt Interessenten gibt. Ein Wirtschaftlichkeitskonzept muss erarbeitet werden. Muss die Stadt unbedingt der Bauherr sein? Vielleicht wäre die ZWG besser, somit wäre eine Kostensenkung von mindestens 19% (Mehrwertsteuer) sicher.

Frau Schreiber:

Alles, was zur Erstellung des Nutzungskonzeptes erforderlich ist, ist in der Summe enthalten. Sie kann jetzt noch keine konkreten Zahlen nennen. Für die Rucksackherberge im oberen Bereich benötigen wir einen Aufzug. Wenn aber dort z.B. eine Wohnung reinkommt, brauchen wir diesen nicht. Die Kosten hängen vom Nutzer ab. Geld kann nur ausgegeben werden, wenn eine Haushaltsstelle vorhanden ist.

Der erste Schritt muss der Kauf des Gebäudes sein, der zweite Schritt die Freigabe des Nutzungskonzeptes.

Wenn im Haushalt kein Geld drinsteht, kann auch kein Geld ausgegeben werden.

Herr Kühnapfel:

Dem Hauptausschuss müsste das geänderte Blatt (entsprechend den Festlegungen des BBW) vorgelegt werden.

Frau Schreiber:

Wenn die Sitzungstermine so gelegt werden, dass die Unterlagen mitgeschickt werden können, ist das auch machbar. Sie hat zu Beginn der Sitzung die Änderungen des BBW angesagt und auch, das der Punkt 3 zu streichen ist.

Herr Lüders:

Der Umbau soll 2009 realisiert werden. Er erläutert die Zeitschiene und fragt sich, wer auf die Idee kommt, im Haushalt 2009 das Geld einzustellen. Im Jahr 2009 kommen wir vom Ablauf her nicht so weit.

Frau Schreiber:

Wir waren sehr optimistisch und wir wollen soviel Fördermittel wie möglich ausschöpfen.

Herr Hummer:

Die Wirtschaftsförderung hat sich bereits 2007 der Sache angenommen. Wir sollten das jetzt anschieben und nicht blockieren.

Herr Kühnapfel:

Er stellt den Antrag, dem heute zuzustimmen (Konzeptüberprüfung). Er hofft, dass wir Geld aus diversen Töpfen bekommen. Dem Vorschlag zur Nutzungsüberprüfung sollten wir zustimmen.

Herr Schulz:

Wir haben diese Vorlage im Ausschuss KTL behandelt. Rucksacktourismus ist vom KTL als diskussionswürdig aufgegriffen worden. Zu der Geschichte mit den 1,2 Millionen, es stand nichts dazu geschrieben. Man hätte aufschlüsseln müssen, wofür dieses Geld sein soll. Er fragt sich, ob die Kommune dazu da ist, Gewerbe zu entwickeln und Gewerberäume zu vermieten. Deshalb hat der KTL es abgelehnt, 1,2 Mio zu beschließen und zu verbauen.

Es gibt noch andere Dinge, die gemacht werden müssen, z.B. Rad- und Wanderwege, Straßen usw.

Frau Schreiber:

Der Beschluss ist nicht gleich der Bau. Wir wollen soviel wie möglich Fördermittel bekommen. In der Haushaltsdebatte werden wir gucken, wie viel Spielraum wir überhaupt haben. Die Mieter könnten evtl. einen Eigenausbau vornehmen und hätten dafür eine geringe Mietzahlung vorzunehmen.

Sie kann nur mit einem bestätigten Nutzungskonzept auf Mietersuche gehen.

Herr Hummer:

Es ist für ihn einfach nur ein Konzept, das angeschoben werden soll.

Herr Lüders:

Er bittet darum, zur SVV am 21.1.09 die geänderte Vorlage als Tischvorlage mit den gestrichenen Sätzen und der Abstimmung des Ortsbeirates mitzubringen.

Frau Schreiber:

Wir kommen zur Abstimmung. Herr Baranowski wird mit abstimmen (nicht Frau Andrae als Vertreterin von Herrn Baranowski).

Abstimmung zu 1.: einstimmig 8 x Ja

zu 9.2 **Neue Kita in Wünsdorf**
Vorlage: 134/08

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Bereitstellung einer Kita in Wünsdorf gemäß

Variante _____

Die erforderlichen Mittel sind in den Haushalt 2009 einzustellen.

Frau Schreiber:

Diese Beschlussvorlage wird nicht am Mittwoch in der SVV zur Abstimmung gestellt. Laut Festlegung des Ausschusses SJBS soll eine Zurückstellung bis zum Sommer erfolgen.

Die Abstimmung des Kreistages wird am 21.06. erfolgen, diesen Termin sollten wir abwarten und ebenfalls abwarten, bis der Bund entschieden hat.

Frau Timm:

- ohne Küche für 180 Kinder
- Entscheidung erforderlich, im Vorfeld bereits Abrissarbeiten durchführen
- Grundsatzentscheidung - Neue Kita in der Martin-Luther-Straße, dann Ausschreibung jetzt und im
Frühjahr Abrissarbeiten
- im September/Oktobre dann der 1. Spatenstich

Frau Schreiber:

Für die Baugenehmigung ist es wichtig, ob es eine Ausgabeküche oder eine Vollküche sein soll und ob es 4 oder 5 Module sein sollen.

Wir müssen den Eigenanteil abbilden, sonst gibt es keine Fördermittel.

Herr Kühnapfel:

Wir verlieren mindestens 6 Wochen bis zu einer möglichen SVV. Was hindert uns daran, einen Beschluss zu fassen, dass der Bauantrag jetzt gestellt wird.

Er gibt Herrn Lüders recht.

Frau Schreiber:

Es wurde nicht gebaut, weil wir das Geld im Haushalt nicht haben. Es liegen doch im Falle Kita Planungsunterlagen vor, das ist ein Unterschied zu Baugenehmigungsunterlagen.

Herr Manthey:

Im BBW wurde darüber diskutiert. Eine Nutzungsverlängerung ist erheblich wichtig, m² pro Kind wurde verändert. Die EWZ ist für die nächste Kita eigentlich dran.

Er rät, dem SJBS zu folgen und zu warten, bis die Finanzierung geklärt ist. Er ist für die Empfehlung des SJBS.

Herr Baranowski:

Wenn wir die Chance haben, Geld zu bekommen, sollten wir sie auch nutzen. Alles, was man vorbereiten kann, sollten wir auch vorbereiten. Die Statik kann man fertig haben. Wo

soll die Kita-Landschaft insgesamt hin?

Herr Kühnapfel:

Ich stelle den Antrag, den Beschluss zu fassen. Wir wollen alle die Gelder haben. Grundsatzentscheidung, dass wir die Variante 1 haben wollen und Startschuss, wenn die Gelder geklärt sind.

Herr Lüders:

Im April 2008 haben wir uns für einen Neubau entschieden. Wer hat denn mit der BV 134/08 wieder die „Alte Schneiderei“ ins Spiel gebracht? Welche Entscheidung wollen wir denn in 5 Monaten treffen?

Frau Timm:

- bis 28.2. Einreichung der Unterlagen für die Gelder beim Kreis
- es soll geprüft werden, ob diesmal wieder ein Bauantrag eingereicht werden soll

Frau Schreiber:

Es kann keine Voraussetzung für den Erhalt von Fördermitteln sein, dass eine Baugenehmigung vorliegen muss.

Herr Hummer:

Wir sollten abstimmen.

Frau Schreiber:

Im SJBS gab es eine ganz klare Linie. Es gibt sehr große Unterschiede zwischen den Empfehlungen des SJBS und BBW. Der SJBS legt großen Wert auf eine Vollküche. Es gibt noch keine mehrheitliche Zustimmung. Wenn nur 2, 5 Mio, dann abgespeckte Variante.

Herr Kühnapfel:

mit der Option, wenn es mehr Geld gibt, auf 200 Kinder zu erhöhen

Frau Schreiber:

Der Bildungsausschuss hat andere Prioritäten gesetzt. Was passiert, wenn wir nur 2 Mio haben?

Es ist noch keine Klärung erfolgt, ob Vollküche oder Ausgabeküche, die Entscheidung ist noch offen.

Entscheidung erfolgt im Juni/Juli, wenn wir wissen, wie viel Geld es gibt.

BBW : 2,5 Mio

SJBS: 2,5 Mio als Kofinanzierung für Fördermittel

Im Haushalt werden wir 2,5 Mio € als Ausgaben einstellen für 2009 und 2010. Alles, was wir in der Haushaltsstelle einstellen, kann in einem Fördermittelantrag als Eigenanteil angesetzt werden.

Herr Baranowski:

Er stellt den Antrag auf Ende der Debatte.

Frau Schreiber:

Bitte klären Sie in Ihren Fraktionen, was am Mittwoch in der SVV diesbezüglich passieren soll. Wollen wir wieder eine lange Diskussion oder einen kurzen Input?

zu 9.3

Förderung der Jugendarbeit und Schulsozialarbeit für das Jahr 2009

Vorlage: 135/08

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, die Finanzierung bzw. Co-Finanzierung für folgende Stellen der Jugendarbeit bzw. Jugendsozialarbeit zu übernehmen:

1,0 VZE	Jugendarbeit im Jugendclub Wünsdorf i.H.v. 21.917,09 €
1,0 VZE	Schulsozialarbeit Gesamtschule Dabendorf i.H.v. 14.602,50 €
1,0 VZE	Jugendarbeit Jugendzentrum Zossen i.H.v. 14.602,50

0,75 VZE Jugendkoordination Jugendzentrum Zossen i.H.v. 10.951,88 €
0,5 VZE Jugendarbeit Jugendfreizeiteinrichtung Glienick i.H.v. 5.700,00 €

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt weiter, die Vollfinanzierung der Jugendarbeit im Jahr 2009 für folgende weitere Stellenanteile zu übernehmen:

0,5 VZE Jugendclub Wünsdorf
0,25 VZE Jugendzentrum Zossen für die Jugendarbeit in den Ortsteilen Schöneiche,
Kallinchen und
Nunsdorf

Frau Schreiber:

Der SJBS hat empfohlen, dass es am Mittwoch keine Beschlussfassung auf der SVV geben soll, sondern

- zuerst klären, ob Stelle Jugendkoordination in Streetwork
- mit der Kreisverwaltung im Vorfeld klären, ob wir die halbe Stelle Peilhütte zur OS Wünsdorf umgewidmet bekommen.

Am Mittwoch gibt es also keine Abstimmung diesbezüglich.

zu 9.4 Aufstellung eines Bebauungsplanes "An der Stubenrauchstraße" im Ortsteil Zossen
Vorlage: 127/08

Beschlussvorschlag:

1. Die Aufstellung einer Satzung über den Bebauungsplan mit dem Titel: " An der Stubenrauchstraße" wird beschlossen. Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes umfasst die in der Anlage 2 dargestellte Fläche.

und

2. Gemäß § 2 (1) des Baugesetzbuches (BauGB) wird die Aufstellung der Satzung ortsüblich bekanntgemacht.
Gleichzeitig wird die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 (1) BauGB in Form einer 2-wöchigen Offenlage beschlossen.

Frau Schreiber:

Der Bauausschuss hat mit 4/0/1 abgestimmt.

Der Ortsbeirat Zossen hatte diese Vorlage bereits im November 2008 auf der Tagesordnung, hatte ausführlich diskutiert und sich für eine Wiedervorlage im Januar 2009 ausgesprochen.

Am 19.01.2009 steht dieser TOP zur Anhörung erneut auf der Tagesordnung des Ortsbeirates.

Herr Lüders:

Es gibt einen Beschluss aus der letzten Legislaturperiode: Bahntunnel Querung Nächst Neuendorf. So werden die neuen Abgeordneten informiert, was die alten Stadtverordneten beschlossen haben.

Frau Andrae:

Warum hat man dieses Gebiet nicht vorgezogen bis zum ehemaligen Penny – Markt?

Frau Schreiber:

Die Kosten für den Plan trägt der Investor. Ein privater Investor kann auf seine Kosten nicht tun, was die Stadt finanzieren müsste. Für diesen B-Plan tragen wir keinerlei Kosten.

Herr Baranowski:

Es geht nur um den Grundsatzbeschluss jetzt (Aufstellungsbeschluss). Die Verwaltung sollte prüfen, was später dort passiert. Er würde sich wünschen, dass dort keine

Restaurants reinkommen, diese sollten am Markt sein.

Frau Schreiber:

Beim nächsten Verfahrensschritt wird diesbezüglich schon etwas vorgelegt werden können.

Herr Steinert:

Es fehlt im Entwurf, wie das mit dem B-Plan zusammengebracht wird. Die ganze verkehrliche Frage muss hier mit hinein. Es muss ein Verkehrskonzept von der Stadt vorliegen.

Frau Schreiber:

Es fehlt das, was im BBW besprochen wurde. Sie erläutert die Festlegungen aus dem BBW.

Im B-Plan haben wir eine Maximalfläche für die Erschließung vorgesehen.

Mit dieser Beschlussvorlage wird nicht die Entscheidung über die B 246 getroffen.

Abstimmung (Empfehlung des Hauptausschusses an die SVV) zu Beschlussvorschlag Nr. 1 und 2:

5 x Ja; 2 x Nein; 1 x Enthaltung

zu 10 Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder

Herr Lüders:

Er erinnert noch einmal an den Termin zur Akteneinsicht zum Thema Brücke, dieser steht noch aus.

Frau Schreiber:

Am Mittwoch am Rande der SVV wird sie ihm einen Termin benennen.

Michaela Schreiber
Vorsitzende des Hauptausschusses

Sylvia Kromer
Protokollantin